

Konsens zur Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern

Unsere Ziele:

Jede Schwangerschaft gewollt, jede Geburt sicher, jedes Neugeborene und jedes Kind gesund.

Bis 2015 das Leben von über zehn Millionen Frauen und Kindern retten.

Unser Zeitrahmen: 2009 – 2015

Beherrzte, konzentrierte und koordinierte Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern und der reproduktiven Gesundheit sind dringend notwendig. Solche Maßnahmen auf der globalen, nationalen und lokalen Ebene werden die Fortschritte im Hinblick auf das Millennium-Entwicklungsziel (MDG) 4 (die Kindersterblichkeit senken) und das MDG 5 (die Müttergesundheit verbessern) beschleunigen und zugleich zur Erfüllung des MDG 6 (HIV/Aids, Malaria und andere Infektionskrankheiten bekämpfen) beitragen. Weil Frauen und Neugeborene während und unmittelbar nach der Geburt dem höchsten Sterberisiko ausgesetzt sind, muss der Schwerpunkt vor allem auf die Gesundheit von Müttern und Neugeborenen gelegt werden – ohne dass andere für die Überlebenschancen von Kindern wichtige Faktoren außer Acht gelassen werden. Der Konsens erkennt die Notwendigkeit an, die derzeitigen Schubkräfte in Politik, Lobbyarbeit und Finanzierung auf ein gemeinsam vereinbartes Bündel an Politiken und vorrangigen Interventionen auszurichten, um so vor Ort Verbesserungen zu erzielen.

Wie wir das erreichen können

1. Durch politische Vorreiterrolle sowie die Miteinbeziehung und Mobilisierung von Gemeinschaften.
2. Durch wirksame Gesundheitssysteme, die unter anderem Folgendes bieten müssen:
 - Umfassende Familienplanung – Beratungen, Dienstleistungen und Hilfsgüter.
 - Qualifizierte Betreuung für Frauen und Neugeborene während und nach Schwangerschaft und Geburt einschließlich pränataler Versorgung, hochwertiger Geburtshilfe in Gesundheitseinrichtungen, Notfallhilfe bei Komplikationen, nachgeburtlicher Betreuung und grundlegender Neugeborenenversorgung und Betreuung.
 - Sichere Abtreibungen und Nachsorgeangebote (wo Abtreibungen legal sind).
 - Verbesserte Kinderernährung sowie Prävention und Behandlung der wichtigsten Kinderkrankheiten.
3. Durch die Beseitigung von Barrieren, die den Zugang von Frauen und Kindern zu qualitativ hochwertigen und – sofern angeboten – kostenlosen Gesundheitsdiensten behindern.
4. Durch qualifiziertes und motiviertes Gesundheitspersonal, unterstützt durch die dazugehörige Infrastruktur, Medikamente, Geräte, Hilfsgüter und Regulierungen.
5. Durch die Sicherstellung politischer Verantwortlichkeiten, um glaubwürdige Resultate auf allen Ebenen zu erzielen.

In Zahlen ausgedrückt müssen bis 2015...

- 50 Millionen Paare zusätzlich eine moderne Form der Empfängnisverhütung praktizieren können,
- 234 Millionen Geburten mehr als heute in Einrichtungen stattfinden, welche eine hochwertige Geburtsversorgung und Notfallgeburtshilfe anbieten,
- 276 Millionen Frauen mehr als heute eine hochwertige vorgeburtliche Betreuung erhalten,
- 234 Millionen Frauen und Neugeborene mehr als heute eine hochwertige nachgeburtliche Betreuung erhalten,
- zusätzlich über 164 Millionen Fälle kindlicher Lungenentzündung angemessen behandelt werden,
- zusätzlich 2,5 Millionen medizinische Fachkräfte und eine Million kommunales Gesundheitspersonal eingestellt werden, um das von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) angestrebte Versorgungsziel von mindestens 2,3 Gesundheitsfachkräften pro 1000 Personen zu erreichen.

Damit können wir...

- den Tod von bis zu einer Million Frauen infolge von schwangerschafts- oder geburtsbedingten Komplikationen verhindern,
- das Leben von mindestens 4,5 Millionen Neugeborenen retten,
- das Leben von mindestens 6,5 Millionen Kindern im Alter von einem Monat bis fünf Jahren retten,
- 1,5 Millionen Totgeburten verhindern,
- weltweit die Zahl ungewollter Schwangerschaften erheblich und die unsicherer Abtreibungen um die Hälfte reduzieren,
- den gegenwärtigen ungedeckten Bedarf an Dienstleistungen der Familienplanung befriedigen,
- die Rate der chronischen Unterernährung bei Kindern im Alter von 12 bis 23 Monaten um über ein Drittel senken.

Was wird das kosten?

Die gesamten zusätzlichen Programmkosten zur Erfüllung dieser Ziele im Zeitraum 2009 bis 2015 werden auf 30 Milliarden US-Dollar veranschlagt, wobei die jährlichen Kosten zwischen 2,5 Milliarden US-Dollar (2009) und 5,5 Milliarden US-Dollar (2015) variieren.

Kontakt

Ute Stallmeister

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW), Göttinger Chaussee 115, 30459 Hannover
Tel.: 05 11/9 43 73-31, Fax: 05 11/9 43 73-73, E-Mail: mutternacht@dsw-hannover.de

Anmerkungen

1. Die Zahlen sind Gesamtangaben für den Zeitraum 2009 bis 2015 für 49 Länder, die Entwicklungshilfe beziehen (mit einer Gesamtbevölkerung 2009 von 1,4 Milliarden Menschen – ohne Indien und China), und basieren auf Berechnungen für die Hochrangige Arbeitsgruppe für innovative internationale Finanzierungsmechanismen im Gesundheitswesen (High Level Task Force – HLTF), Mai 2009. Siehe: http://www.internationalhealthpartnership.net//CMS_files/documents/working_group_1_-_report_EN.pdf.

2. Die HLTF schätzt die gesamten Programm- und Gesundheitssystemkosten für Mütter- und Neugeborengesundheit, Kindergesundheit, Familienplanung, HIV/Aids, Tuberkulose, Malaria und grundlegende Gesundheitsdienste im Zeitraum 2009 bis 2015 auf 251 Milliarden US-Dollar, wovon 186 Milliarden US-Dollar Gesundheitssystemkosten sind, die für Verbesserungen in den spezifischen Gesundheitsprogrammen benötigt werden.

Dieses Papier beruht auf dem „Konsens zur Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern“. Dieser wurde auf der von der Hochrangigen Arbeitsgruppe für innovative internationale Finanzierungsmechanismen im Gesundheitswesen (HLTF) und der Partnerschaft für die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Säuglingen (PMNCH) am 23. September 2009 bei den Vereinten Nationen organisierten Veranstaltung zu „Healthy Women, Healthy Children: Investing in Our Common Future“ verabschiedet.

Weitere Informationen:

Partnership for Maternal, Newborn & Child Health: www.pmnch.org